# EIN EPOS MIT KRAFT

**EPOS ES-28N**
7.999 € pro Paar · idc-klaassen.com
Bewertung: ★★★★★
*Jamie Biesemans*

Die Rückkehr der britischen Marke **EPOS** erreicht mit der Einführung der **ES-28N** einen – vorläufigen? – Höhepunkt. Dieser stattliche Standlautsprecher verspricht den musikalischen Charakter der kleineren, von Karl-Heinz Fink entworfenen EPOS-Modelle, bietet jedoch deutlich mehr und tieferen Bass.

Es gibt Marken, die in Design und Technik möglichst modern auftreten, und solche, die den Hunger nach Vintage- und Retro-HiFi bedienen. Weil EPOS vor allem in den Achtzigerjahren gefeiert wurde, scheint es in die zweite Kategorie zu fallen – so einfach ist es aber nicht.

Ja, EPOS wurde erst neu belebt, nachdem das Unternehmen vor einigen Jahren an Karl-Heinz Fink verkauft wurde. Der deutsche Audio-Designer hat zahllose Lautsprecher für andere Firmen entwickelt, wollte jedoch mit **Fink Team** *und* anschließend mit EPOS ein persönliches Statement setzen. *Reine Nostalgie?* Keineswegs. Fink wollte dem Namen EPOS treu bleiben, ohne einfach alte Designs neu aufzulegen.

Seine erste EPOS-Schöpfung, der stattliche Regallautsprecher **ES-14N**, zeigte noch Bezüge zu einem Klassiker der Marke. Akustisch war er jedoch vollständig auf der Höhe der Zeit. Seit den Achtzigern hat sich das Audio-Know-how nämlich enorm weiterentwickelt – dank präziserer Messmethoden und Computersimulationen. Der darauf folgende **ES-17N** war sogar vollkommen eigenständig, wenn auch ein ostdeutscher Lautsprecher als Inspirationsquelle diente.

---

## DER ERSTE STANDLAUTSPRECHER

Mit der **ES-28N** komplettiert EPOS nun sein Portfolio um einen Standlautsprecher. 35,2 kg pro Stück und 36 cm Tiefe lassen die Box in einem durchschnittlichen Wohnzimmer sehr präsent wirken – größer geht immer. Die UVP liegt bei 8.000 € pro Paar, also deutlich höher als bei den Schwestermodellen; die **ES-14N** kostet nur die Hälfte. Dafür bekommt man hier schlicht *mehr* Lautsprecher.

---

## DIE VIELEN FACETTEN

Technisch wie gestalterisch knüpft die ES-28N an ES-14N und ES-7N an. Statt einer rechteckigen Schallwand blickt man auf mehrere abgeschrägte Flächen – „Facetten“ –, die oben weich in die Seiten übergehen. Das reduziert Kantenreflexionen und lässt die Box von

der Couch aus schlanker erscheinen. Je länger man hinsieht, desto mehr erinnert die Front an den Borg-Tower von Fink Team. Setzt man das mitgelieferte Gitter auf, verdeckt es nur die große sechseckige Fläche; die markante Form bleibt sichtbar. Fink empfiehlt, die Gitter beim Hören abzunehmen – ein guter Rat.

---

## EIN GRÜNER LAUTSPRECHER

Die Front ist stets mattschwarz, während das Gehäuse in Schwarz, seidenmattem Weiß oder einem edlen Walnussfurnier gehalten sein kann. Zusätzlich gibt es eine Akzentfarbe – bei der ES-7N war es ein knalliges Orange, hier ein sanftes Jadegrün. Konservative HiFi-Freunde dürften letzteres seltener wählen, auffallen wird es indes garantiert.

Rückwände erhalten selten viel Liebe; bei EPOS sind sie ebenso makellos verarbeitet wie die Seiten – ein Plus, wenn die Box frei im Raum steht. Heraus ragt nichts, es existieren lediglich zwei Buchsen für Bananenstecker. Wer Gabelschuhe oder blanken Draht nutzt, muss improvisieren. Unsere Testmuster kamen mit zwei Paar losen Steckern, die der Händler auf Wunsch anlötet.

---

## PLUS & MINUS

- Sehr schönes Retro-Design
- Resonanzarmes Gehäuse
- Vorbildliche Treiberintegration
- Neutrale Wiedergabe
- Überzeugender Bass
- Leicht zu platzieren
  − Benötigt kräftigen Verstärker
  − Relativ großes Gehäuse

Die ES-28N steht ab Werk auf abgerundeten Metallfüßen. Spikes sind es nicht, doch das Gewicht kann empfindliche Böden strapazieren – unterlegen Sie besser Schutzscheiben. Durch die Füße „schwebt“ die Box leicht; die Bassreflexöffnung in der Bodenplatte atmet nach vorn. So kann man sie relativ wandnah aufstellen, ohne den Bass zu überbetonen. Ohne Füße sollte dennoch etwas Abstand bleiben.

**Die Walnuss-Variante glänzt mit einem makellos aufgebrachten Furnier und versprüht feinen Vintage-Charme.**

---

## KEIN TYPISCHER FINK

Die ES-28N ist – ungewöhnlich für Fink – ein Dreiwege-Lautsprecher: Hoch-, Mittel- und zwei Tieftöner. Die beiden 7-Zöller decken gemeinsam den Bereich bis 330 Hz ab und teilen sich

ein Gehäusevolumen. Es sind die gleichen Chassis wie in der ES-14N, jedoch mit flacherer Membran. Der Mitteltöner stammt aus der ES-7N und sitzt in einem eigenen, schrägen Abteil; darüber arbeitet eine 28-mm-Alu/Keramik-Kalotte wie in den Schwestermodellen.

Fink beschäftigt sich seit jeher damit, Gehäusevibrationen zu minimieren. Bewegt sich das Gehäuse mit den Chassis, strahlt es selbst Schall ab und verwischt die Wiedergabe. Daher ist die ES-28N so schwer: Eine 5 cm starke Schallwand und ein Sandwich-Aufbau aus zwei MDF-Platten mit Dämpfungsschicht halten Resonanzen im Zaum.

---

# MAG ORDENTLICH LEISTUNG

Die ES-28N blieb länger im Testraum, weil sie kurz darauf auch ein britisches Magazin testete. So konnte ich sie mit diversen Quellen und Verstärkern kombinieren.

**Erste Erkenntnis:** Bei Zuspielern ist sie genügsam. Unterschiede zwischen günstigen und besseren Plattenspielern hört man, doch die ausgewogene Abstimmung verhindert harsche Klangeindrücke, selbst mit preiswerten Streamern.

Beim Verstärker sieht es anders aus. 86 dB Empfindlichkeit und eine Impedanz, die bis auf 3,9 Ω fällt, fordern echte Leistung. Ein *Effizienz-Wunder* wollte Fink bewusst nicht bauen. Traumhaft spielte die Box am **Musical Fidelity Nu-Vista 600.2**; auch der kräftige, bezahlbare **Denon PMA-3000NE** lieferte das nötige Fundament. Die luftigere Abstimmung des Nu-Vista harmonierte indes perfekt – daher stammt der Großteil dieser Eindrücke aus dieser Kombination.

### Quellen

• Streaming über **Eversolo DMP-A8** (intern DAC *oder* via **Hegel D50**)
• Plattenspieler **Technics SL-1200GR2** (Nagaoka MP-700)
• **Sony-TV** (Audio erneut via DMP-A8)

Alle Quellen wurden selbstverständlich analog angeschlossen; der Verstärker besitzt keinen Digitaleingang.

---

# GEMACHT FÜR STUNDENLANGES, UMSCHLIESSENDES HÖRVERGNÜGEN

Wie frühere EPOS-Modelle animiert die ES-28N zu langen Hörsitzungen. Sie klingt ausgewogen, sucht keine Extreme, bleibt dank resonanzfreier Gehäusekonstruktion rein, dabei aber niemals trocken: ein Hauch Wärme trifft auf realistische Darstellung. Die hervorragende Treiberintegration liefert selbst aus kurzer Distanz ein kohärentes Klangbild. In kleineren Räumen funktioniert sie noch, wenngleich dort die ES-14N die elegantere Lösung sein könnte.

**Musikbeispiele**
*Arsenal* verbindet auf belgischen Festivals Genres zu Partystimmung. Schon gestreamt (DMP-A8 → Hegel D50 → Musical Fidelity) ließen die ES-28N „Temul (Lie Low)“ und „Evaporate“ mit kontrolliertem, tiefem Bass erstrahlen. Gleiches bei „Hit The City“: Mark Lanegans grollende Stimme stand dicht vor dem Hörer, PJ Harvey schwebte im Hintergrund. Ein dunkler Touch, doch beeindruckend körperhaft.

Ähnlich packend: „Asja“ von *Heilung* in hoher Lautstärke. Straffe Percussion, ferne Hörner, norwegischer Kehlgesang – alles greifbar. Reinheit, Engagement und mächtiges Fundament lassen die Titel monumental wirken.

Die Abbildung der ES-28N ist leicht fokussierter; nicht jeder Song klingt riesig, dafür entsteht eine direktere Beziehung zur Musik, ohne dass Tiefe und Breite leiden.

Mit dem Live-Album *Rome (Live in Rome)* von *The National* saß ich klanglich fast auf der Bühne. Matt Berningers Stimme stand zentral, seine verzweifelten Texte trafen hart. Dynamik ging nie verloren; „Bloodbuzz Ohio“ war Höhepunkt purer Immersion. Das Publikum im Auditorium Parco della Musica umgab einen glaubhaft – fast wie live.

---

# FAZIT

Wer die vorherigen EPOS-Modelle mochte, aber mehr Bass wünschte, wird die exzellent konstruierte **ES-28N** lieben. Der große, schwere Lautsprecher liefert mühelos brachiale Schlagkraft – gleichgültig ob bombastische Orchesterwerke oder elektronische Bässe. Voraussetzung ist ein passender Kraftverstärker. Ist der vorhanden, entdeckt man einen universellen Lautsprecher, der die Musik – nicht sich selbst – in den Mittelpunkt stellt. Man hört weniger „den Lautsprecher“, sondern vielmehr das, was der Künstler vermitteln will.

## Technische Daten

| Beschreibung | Wert |
|---|---|
| **Typ** | 3-Wege-Standlautsprecher |
| **Bestückung** | 28 mm Aluminium-Keramik-Kalotte; 5,25″ Polypropylen-Konus (Mica-gefüllt, Doppelmagnet); 2 × 7″ Polypropylen-Konus (Mica-gefüllt, Ferrit/Neodym-Magnet) |
| **Frequenzgang** | 30 – 25.000 Hz |
| **Übergangs-frequenzen** | 330 Hz & 2.700 Hz |
| **Empfindlichkeit** | 86 dB (2,83 V / 1 m) |
| **Impedanz** | 6 Ω (Minimum 3,9 Ω) |
| **Abmessungen** | 105 × 25 × 36 cm (H × B × T) |
| **Gewicht** | 35 kg |